

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Das Nachtlager von Granada**

**Kreutzer, Conradin**

**Leipzig, [ca. 1920]**

12. Finale, Ensemble

[urn:nbn:de:bsz:31-81786](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-81786)

**Gabriele** und Chor der Hirten. Im heil'gen Glauben endet  
Die Mauren-Königin.

**Gabriele** (wendet sich nach der Ecke rechts und legt die Laute auf  
den Steintisch).

**Jäger** (steht auf).

**Vasco, Pedro** und **Ambrosio** (besprechen sich links vorn mit den  
Hirten über den Jäger).

**Nr. 12. Finale, Ensemble.**

**Jäger** (Gabriele zur Linken, nähert sich ihr).

Deines Auges Zauberstrahl  
Strahlt mich in ein Feenland!  
Dein Gesang erfüllt mit Wonne,  
Wie ich nimmer sie empfand.  
Kämpft' ich in Turnieres Schranken  
Um den Preis aus deiner Hand,  
Stürzt' ich leicht und ohne Schwanken  
Alle Ritter in den Sand.

**Vasco** (für sich). Meine Hand führt nun die Rache  
Und mein Plan wird Ehrensache;  
Wie er glühend nach ihr schaut!  
Er begehret meine Braut.

**Pedro** und **Ambrosio** (für sich).  
Seine Hand führt nun die Rache  
Und sein Plan wird Ehrensache;  
Wie der Fremde nach ihr schaut!  
Er begehrt die Hirtenbraut.

**Gabriele** (für sich). Laut fühl' ich mein Herz erbeben,  
Ja, sie sinnen auf Verrat:  
Kann ich rettend ihn umschweben,  
Ist es meine schönste That.  
Laut fühl' ich mein Herz erbeben,  
Ja, sie sinnen auf Verrat.

Chor der Hirten (unter sich). Scheu erbebet Gabriele —  
Ja, sie sinnen auf Verrat.

Jäger (zu Gabriele). Deines Auges Zauber Sonne  
 Strahlt mich in ein Feenland!  
 Dein Gesang erfüllt mit Wonne,  
 Wie ich nimmer sie empfand.  
 Kämpfst' ich in Turnieres Schranken  
 Um den Preis aus deiner Hand,  
 Stürzt' ich leicht und ohne Wanken  
 Alle Ritter in den Sand.

Gabriele (für sich). Laut fühl' ich mein Herz erbeben,  
 Ja, sie sinnen auf Verrat.

Vasco (für sich). Meine Hand führt nun die Rache  
 Und mein Plan wird Ehrensache;  
 Wie er glühend nach ihr schaut!  
 Er begehret meine Braut.

Ambrosio und Pedro (für sich).  
 Seine Hand führt nun die Rache  
 Und sein Plan wird Ehrensache;  
 Wie der Fremde nach ihr schaut!  
 Er begehrt die Hirtenbraut.

Chor der Hirten (unter sich).  
 Denn in Vascos schwarzer Seele  
 Brütet Rache und Verrat.

(Aus dem fernen Dorfe erklingt das Abendgeläute zweier Glocken.)

Die Hirten (entblößen das Haupt und sinken wie die Hirtinnen in die Knie; alle salten die Hände zum Gebet, lösen sie beim Beginn des Gesanges).

Schlußgesang, Gebet, Glockengeläute, Alpenhörner.

Gabriele und Chor der Hirten (trüben).  
 Schon die Abendglocken klangen  
 Und die Flur im Schlummer liegt;  
 Wenn die Sterne aufgegangen,  
 Jeder gern im Traum sich wiegt.

(Sie stehen auf.)

Mag ein ruhiges Gewissen  
 Unserm Gast den Schlaf versüßen,

Bis der Morgenruf erschallt  
Und das Horn vom Felsen hallt.

**Vasco** (für sich). Wenn er bald, von Nacht umfangen,

In dem tiefsten Schlafe liegt,  
Dann still' ich mein Blutverlangen  
Und kein Mitleid mich besiegt.

Daß er wagte, sie zu küssen,  
Wird er schwer entgelten müssen!  
In dem Brunnen liegt er kalt,  
Wenn der Morgenruf erschallt.

**Pedro und Ambrosio** (für sich).

Wenn er bald, von Nacht umfangen,  
In dem tiefsten Schlafe liegt,  
Stillet Vasco sein Verlangen,  
Denn kein Mitleid ihn besiegt.

Daß er wagte, sie zu küssen,  
Wird er schwer entgelten müssen!  
In dem Brunnen liegt er kalt,  
Wenn der Morgenruf erschallt.

**Gabriele** (für sich). Mich erfasst ein mächtig Bangen,

Daß der Fremde unterliegt,  
Und die Angst, die mich befangen,  
Meine Hoffnung überwiegt.

Sein Verderben sie beschließen,  
Sein Blut sie vergießen!

In dem düstern Aufenthalt  
Drohet sicher ihm Gewalt.

**Jäger** (für sich). Warum bebst sie so befangen,

Sie, die mich so schnell besiegt,  
Wenn mein Blick sich mit Verlangen  
An ihr Sternenaug' schmieg't?

Daß ich's wagte, sie zu küssen,  
Wird die Träume mir versüßen.  
Von der Feen Reiz umstrahlt,  
Fesselt sie mit Allgewalt.

**Gabriele** (für sich). Mich erfasst ein mächtig Bangen,  
 Daß der Fremde unterliegt,  
 Und die Angst, die mich besangen,  
 Meine Hoffnung überwiegt.

**Jäger** (für sich). Warum hebt sie so besangen,  
 Sie, die mich so schnell bestiegt,  
 Wenn mein Blick sich mit Verlangen  
 An ihr Sternenaug' schmieg?

**Vasco, Pedro und Ambrosio** (für sich).  
 Daß er wagte, sie zu küssen,  
 Wird er schwer entgelten müssen!  
 In dem Brunnen liegt er kalt,  
 Wenn der Morgenruf erschallt.

**Chor der Hirten** (unter sich).  
 Mag ein ruhiges Gewissen  
 Unserm Gast den Schlaf verjüßen,  
 Bis der Morgenruf erschallt,  
 Und das Horn vom Felsen hallt.

**Jäger** (ergreift an der Gütte rechts seine Büchse und reicht Gabriele die Hand).

**Gabriele** (geleitet ihn nach links in die Ruine).

**Vasco, Pedro und Ambrosio** (folgen).

**Die Hirten und Hirtinnen** (zerstreuen sich nach hinten, nach rechts und links).